Was Sprachtherapie kann – Der Hintergrund zur Ausstellung

Was Sprachtherapie kann

Das Konzept der Ausstellung hat Beate Stoye, Akademische Sprachtherapeutin und Praxisinhaberin in Halle/Saale, entwickelt. Sie möchte ihren Patienten und deren Angehörigen, aber auch den verordnenden Ärzten, Gesundheitspolitikern und Kostenträgern vorstellen, was die moderne Sprachtherapie leisten und erreichen kann.

Die Hallenser Fotografin Ricarda Braun hat dafür beeindruckende Porträtbilder aufgenommen, die aus dem Alltag einer Sprachtherapeutin berichten und damit die **große Bandbreite** unseres Berufsfeldes, die **vielfältigen Spezial-Kompetenzen** und das große Engagement für die Patienten zeigen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter
www.dbs-ev.de/was-sprachtherapie-kann.htm

Hoch qualifiziert, schlecht bezahlt

Um als akademischer Sprachtherapeut/Logopäde alle Störungsbilder kompetent diagnostizieren und behandeln zu können, sind ein **vier- bis fünfjähriges Studium und zahlreiche kostenintensiven Fortbildungen** erforderlich.

Die Krankenkassen zahlen für die sprachtherapeutische Behandlung allerdings nur wenig. Auch nach den jüngsten gesetzlichen Anpassungen entsprechen die Vergütungen **nicht dem Ausbildungsniveau und der professionellen Expertise**. Vor- und Nachbereitungen werden mit Minimalbeträgen, die zeitintensiven Angehörigengespräche und Therapieberichte gar nicht vergütet. Von den geringen Kassensätzen muss ein/e PraxisinhaberIn alle Gehälter und laufende Kosten bestreiten.

Praxis-Angestellte verdienen als Vollzeitkraft durchschnittlich **2200 € brutto**. Damit kann man keinen angemessenen Lebensstandard wahren, keine Familie ernähren und nicht privat vorsorgen. Für Praxisinhaber und Angestellte droht eine Versorgungslücke im Alter.

Daraus resultiert bereits jetzt ein **Therapeutenmangel**: Viele hoch qualifizierte Studienabsolventinnen wandern direkt in besser bezahlte Berufe ab und langjährige Angestellte wechseln in fachfremde Stellen, z.B. als Erzieherinnen, Lehrerinnen oder Sprachförderkräfte. Die Patientenversorgung gerät in Gefahr.

Sprachtherapie sichert Teilhabe: Direktzugang zur Sprachtherapie!

Akademische Sprachtherapeuten/Logopäden sind die Experten für Diagnostik und Behandlung von Sprach-, Sprech-, Schluck-, Stimm- und Kommunikationsstörungen. Sie entscheiden eigenverantwortlich über die Therapienotwendigkeit und die Behandlungsmethoden und können die Wirksamkeit ihrer Therapie belegen.

Nicht selten müssen Eltern und Patienten aber um nötige Therapien kämpfen. Mal verkennen die behandelnden Ärzte den Therapiebedarf, mal wird mit unspezifischen Fördermaßnahmen viel wertvolle Zeit verschwendet.

Die Ausstellung belegt, wie sehr die soziale Teilhabe durch eine Sprach-, Sprech-, Schluck-, Stimm- oder Kommunikationsstörung beeinträchtigt wird. Sie zeigt aber auch, wie effektiv eine **rechtzeitige, störungsspezifische, auf den Patienten abgestimmte Sprachtherapie** helfen kann.

Daher fordert der dbs die Loslösung der Sprachtherapie/Logopädie von der ärztlichen Verordnung: Patienten sollen direkt die Sprachtherapie aufsuchen dürfen, wenn Behandlungsbedarf besteht. Eine angemessene Honorierung der sprachtherapeutischen Leistungen muss folgen!

Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie
Bundesgeschäftsstelle, Goethestraße 16, 47441 Moers
Tel.: 02841 998191-0, Fax: 02841 998191-30
www.dbs-ev.de, E-Mail: ausstellung@dbs-ev.de

dbs Deutscher Bundesverband für akademische Sprachtherapie und Logopädie